

Das Westfalenlied: Ein Symbol der Region

Westfalenflagge, Westfalenwappen und auch das Westfalenlied: Der Kampf um den Erhalt der regionalen Selbstverwaltung in Westfalen von 1946 bis 1953 wurde von Symbolen begleitet. In ihnen spiegelt sich sowohl die Identität des Verbandes als auch die Identifikation mit Westfalen wider.

Der Text des Westfalenliedes wurde 1869 von Ernst Ritterhaus geschrieben sowie im selben Jahr von Peter Johann Peters vertont. Im Dezember 1953 war es im neu erbauten Glockenspielturm des Landeshauses in Münster eines der ersten Lieder, das die 28 Stahlglocken spielten.



Die 28 Stahlglocken im LWL-Landeshaus spielten 1953 zur Eröffnung des Glockenturms auch das Westfalenlied (Foto: LWL).

Ende der 1950er Jahre wurde das Westfalenlied von vielen Bürgerinnen und Bürgern als nicht mehr zeitgemäß empfunden. 1959 veröffentlichte Heinrich Luhmann seinen Text „Westfalenland“, welcher nach Meinung der Zeitschrift „Westfalenspiegel“ „...geeignet sein könnte, die Nachfolge der Verse von Emil Ritterhaus anzutreten.“ Dies war der Grundstein einer Diskussion, die hauptsächlich über den „Westfalenspiegel“ geführt wurde. Es gab damals sowohl positive als auch negative Reaktionen zu der Idee, ein neues Westfalenlied zu etablieren. Auch der WDR nahm sich dieser Thematik an und sendete am 6. April 1960 eine 30-minütige Radiosendung unter dem Titel „Altes oder neues Westfalenlied? Vom Mythos zur Wirklichkeit“. Die vom „Westfalenspiegel“ beförderte Diskussion wurde in der Augustausgabe 1960 trotz vieler Leserreaktionen für beendet erklärt.

Hintergrund zum Glockenspiel im Landeshaus:

Zum Wiederaufbau des Landeshauses stiftete der Bochumer Verein für den Neubau des westfälischen Landeshauses als Zeichen der Verbundenheit der arbeitenden Bevölkerung im westfälischen Revier mit der westfälischen Selbstverwaltung ein Glockenspiel mit 28 Stahlglocken im Turm des Landeshauses an der Fürstenbergstraße, der im Volksmund in Anspielung an die Verdienste des Landeshauptmanns Bernhard Salzmann „St. Bernhards Kathedrale“ genannt wurde. Dieses Glockenspiel erklang zum ersten Mal am 22. Dezember 1953 um 12 Uhr. Es wurden mehrere Lieder gespielt, so „Nun danket alle Gott“, „Glückauf, Glückauf“ und auch das „Westfalenlied“.

Quellen

Archiv LWL: 115/177, 110/309, 908/25

Bibliothek LWL-Archivamt: XC 5/8, XC 5/9

Text des Westfalenliedes von Ernst Ritterhaus

Ihr mögt den Rhein, den stolzen, preisen,
der in dem Schoß der Reben liegt.
Wo in den Bergen ruht das Eisen,
da hat die Mutter mich gewiegt.
Hoch auf dem Fels die Tannen stehn,
im grünen Tal die Herden gehn,
als Wächter an des Hofes Saum
reckt sich empor der Eichenbaum.
Da ist's, wo meine Wiege stand,
o grüß dich Gott, Westfalenland!

Wir haben keine süßen Reden
und schöner Worte Überfluss,
und haben nicht so bald für jeden
Den Brudergruß und Bruderkuss.
Wenn du uns willst willkommen sein,
so schau auf's Herz, nicht auf den Schein,
und sieh uns grad hinein ins Aug' -
Gradaus, das ist Westfalenbrauch!
Es fragen nicht nach Spiel und Tand
Die Männer im Westfalenland.

Und uns ´re Frauen, uns ´re Mädchen,
mit Augen, blau wie Himmelsgrund,
sie spinnen nicht die Liebesfädchen
zum Scherz nur für die müß'ge Stund'!
Ein frommer Engel Tag und Nacht
Hält tief in ihrer Seele wacht,
und treu in Wonne, treu im Schmerz
bleibt bis zum Tod ein liebend Herz. -
Glücklich, wessen Arm umspannt
Ein Mädchen aus Westfalenland! -

Behüt dich Gott, du rote Erde,
du Land von Wittekind und Teut!
Bis ich zu Staub und Asche werde,
mein Herz sich seiner Heimat freut.
Du Land Westfalen, Land der Mark,
wie deine Eichenstämme stark,
dich segnet noch der blasse Mund
Im Sterben, in der letzten Stund'!
Land zwischen Rhein und Weserstrand,
O grüß dich Gott, Westfalenland!